Zwischenstand des DFG-Projektes „Digitalisierung“ im LWL-Archivamt

Verlauf

Bereits seit März 2013 läuft das Pilotprojekt „Digitalisierung archivalischer Amtsbücher und vergleichbarer serieller Quellen als Teilprojekt des Produktivpiloten Digitalisierung von archivalischen Quellen“ am Archivamt des Landschaftsverbandes Westfallen-Lippe (LWL), wovon nun die ersten Zwischenergebnisse vorliegen. Das Ziel des Pilotprojektes ist es vor allem, kleineren Archiven den Zugang zu den von der Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekten zu ermöglichen. Hierfür wurde eigens ein Gruppenantragsverfahren erprobt, welches unter der Federführung des Archivamtes initiiert worden ist. Beteiligt sind 31 Kommunal- und Kreisarchive aus dem Raum Westfalen und Lippe, sowie das LWL-Archivamt in Münster (Ahaus, Bochum, Kreisarchiv Borken, Bottrop, Coesfeld, Dortmund, Finnentrop, Gladbeck, Greven, Gütersloh, Höxter, Iserlohn, Kreuztal, Lemgo, Kreisarchiv Lippe, Menden, Metelen, Kreisarchiv Minden-Lübbecke, Minden, Münster, Olpe, Kreisarchiv Olpe, Paderborn, Kreisarchiv Paderborn, Rietberg, Siegen, Soest, Verl, Versmold, Werl, Werne).

In der Zeit von Juni 2013 bis April 2014 wurden von den teilnehmenden 32 Projektpartnern 1.300 Amtsbücher durch einen Dienstleister digitalisiert. Das dabei verwendete Amtsgut stammt aus der Zeit des 19. und frühen 20. Jahrhundert und enthält Protokolle zu den Sitzungen diverser Stadt- und Kreisgremien.

Bedeutung

Vor allem in Hinblick auf das geschichtsträchtige 100-jährige Jubiläum zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges ist die Bedeutung dieser ausgewählten Bestände besonders hervorzuheben. Da das Schriftgut des Öfteren als Beiwerk auch Zeitungsausschnitte enthält, ist dieses hauptsächlich geeignet Rückschlüsse auf die Verhältnisse, Stimmung und letztendlich auch der Entscheidungsfindung ziehen zu können. Speziell aber die Protokolle, in welchen Beschlüsse gefasst worden sind, lassen einen vielfältigen Einblick in die Verhältnisse vergangener Tage zu. Waren alle Mitglieder des Stadtrates für die Genehmigung von Not-Krediten zu der Finanzierung des Krieges? Gab es Widerstand oder setzte sich der Bürgermeister schlussendlich doch durch? Diesen und ähnlichen Fragen kann bald selbstständig von zu Hause nachgegangen werden.

Neben dem „modernen“ amtlichen Schriftgut werden weiterhin noch ausgewählte Archivalien älteren Datums digitalisiert. Hierunter fallen Missivenbücher, Kataster, Bürger- sowie Protokollbücher aus der Zeit des 16.-19. Jahrhunderts.

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Ausblick

Mit Ablauf der Projektlaufzeit im Februar 2015 sollen die digitalisierten Bestände vollständig online verfügbar gemacht werden. Die technische Realisierung wird über das Portal http://www.archive.nrw.de abgewickelt. Ein Zugriff auf die Digitalisate erfolgt über den individuellen Eintrag im Findbuch des jeweiligen Archives. In jedem digitalisierten Protokollband wird es die Möglichkeit geben, direkt zu den jeweilig abgehaltenen Sitzungen navigieren zu können. Hierzu wird ein virtuelles Inhaltsverzeichnis angelegt, über das direkt ein bestimmter Termin angesteuert werden kann. Enthält der digitalisierte Band so viele Termine, dass eine Navigation unübersichtlich würde, werden die Sitzungstermine in Jahren zusammengefasst und so gesammelt ansteuerbar. Gewünschte Termine sind nun direkt ohne weiteren Suchaufwand auffind- und auswertbar. Auf Grund der Komplexität der älteren Amtsliteratur, erfolgt allerdings eine tiefere Erschließung auf individueller Ebene, d.h. es resultiert daraus gegebenenfalls ein abweichendes virtuelles Verzeichnis je nach Sachverhalt.

Rahmen

Dieses Pilotprojekt ist eines von insgesamt sieben Pilotprojekten, dessen Ziel es ist, Kennzahlen und Workflows für die Digitalisierung unterschiedlicher Archivaliengattungen zu erproben. Die Teilnehmer an der Erprobungsphase sind im Folgenden die Archivschule Marburg, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns (GDA), Landesarchiv Baden-Württemberg (LA BW), Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (LA NRW), LWL-Archivamt für Westfalen (AAW), Sächsisches Staatsarchiv (SSta) sowie das Stadtarchiv Mannheim Institut für Stadtgeschichte (ISG). Die Projekte decken unter anderem mittelalterliche Urkunden (GDA), Foto- (LA BW) und Kartenbestände (LA NRW), Amtsbücher (AAW), Mikrofilme, Mikro- und Makrofiche (SSta) sowie Sach- und Serielle Akten (ISG) ab. Als mögliche Konsequenz hieraus entsteht ggf. eine Förderrichtlinie der DFG. Auf Grundlage einer möglichen Richtlinie können Archive zukünftig selbstständig oder in gemeinsamen Gruppenanträgen Fördermittel für Digitalisierungsmaßnahmen beantragen.

Stephan Makowski
[Stand: September 2014]